



Europa tauscht sein Plastikgeld aus: Wie sicher ist das Sicherheitszeichen?

Foto vario images

Kreditkartenrückrufe in weiteren europäischen Ländern

Auch Österreich, Finnland und Schweden sind betroffen / Streit um Kostenbeteiligung

tim./AFP. FRANKFURT, 22. November. Nach der großangelegten Rückrufaktion von Kreditkarten in Deutschland weitet sich der Umtausch nun auf andere europäische Länder wie Schweden und Österreich aus. Trotzdem verteidigt sich das Vorstandsmitglied der Karstadt-Quelle-Bank, Theodor Knepper, gegen den Vorwurf, die Kreditkarte sei ein unsicheres Zahlungsmittel. In einem Gespräch mit dieser Zeitung sagte Knepper: „Die Kreditkarte ist und bleibt das sicherste Zahlungsmittel.“ Wenn es zu betrügerischen Abbuchungen kommen sollte, gingen diese zu Lasten der Banken. „Der Kunde ist geschützt.“ Das Risiko eines Betrugsfalles sei bei keinem anderen Zahlungsmittel so gering wie bei der Kreditkarte.

Die Karstadt-Quelle-Bank hatte in Deutschland nach eigenen Angaben als erste Bank über Unregelmäßigkeiten beim Karteneinsatz in Spanien informiert. Hintergrund war der Verdacht auf einen Datendiebstahl bei einem Kreditkartendienstleister in Spanien. In den vergangenen Wochen war es daraufhin zur bisher größten Kreditkartenumtauschaktion in Deutschland gekommen. Seitdem hat das Vertrauen der Kunden in das Bezahlsystem mit dem Plastikgeld deutlich gelitten. Betroffen von dem Umtausch sind Kunden aller deutschen Banken mit Kreditkarten der Marken Visa und Mastercard. Aus Furcht vor einem Missbrauch der Kreditkartendaten haben Banken mehr als 100 000 Kreditkarten eingezogen und durch neue Karten ersetzt. In Deutschland gibt es rund 25 Millionen Kreditkarten.

Mittlerweile weitet sich die Aktion auch auf andere europäische Länder aus:

So tauschen Banken nicht nur in Schweden und Finnland die Karten aus, ebenso gibt es Rückrufe in Österreich und Tschechien. Dabei sollen aber deutlich weniger Karten betroffen sein als in Deutschland. Der Kartenanbieter Visa bestätigte den Austausch der Karten in Österreich, Schweden und Finnland. Nach Angaben des Zentralen Kreditausschuss (ZKA) – in dem die Verbände von Sparkassen, Genossenschaftsbanken und privaten Banken vertreten sind – ist davon auszugehen, dass alle Länder, in denen Kreditzahlungen über den spanischen Dienstleister liefen, betroffen sind. In Deutschland gebe es wohl so viele Fälle, weil Spanien als Reiseland für Deutsche besonders beliebt sei.

Derweil hat Visa noch keine Anzeichen dafür, dass tatsächlich Daten gestohlen wurden. Visa-Deutschland-Chef Ottmar Bloching sagte am Wochenende, dass man nicht festgestellt habe, dass tatsächlich Systeme geknackt wurden. Keine Angaben wollte Visa darüber machen, ob das Unternehmen sich an den Kosten beteiligt, die nach dem Austausch der Kreditkarten entstanden sind. Zuvor hatten Banken eine finanzielle Beteiligung gefordert. „Der Kartenumtausch kostet allein die Sparkassen mehr als eine Million Euro“, sagte der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), Bernd Fieseler, in einem Zeitungsgespräch. Rund 200 000 Kreditkarten haben die Sparkassen mittlerweile ausgetauscht.

Fieseler forderte die Kreditkartenfirmen nicht nur auf, sich an den Kosten zu beteiligen. Zudem übte er Kritik an der Informationspolitik der Kartengesell-

schaften – sie sei „nicht hilfreich“ gewesen. Unklar sei geblieben, wie hoch das wirkliche Missbrauchspotential sei und welche Daten in Spanien überhaupt abgegriffen wurden.

Visa-Deutschland-Chef Bloching argumentiert hingegen, dass in Spanien keine Sicherheitsprobleme festgestellt worden seien. Daher liege es in der Verantwortung der Banken, die Karten auszutauschen, nachdem es Warnungen über mögliche Sicherheitsprobleme gegeben habe. „Die Bank trifft die Entscheidung“, sagte Bloching. Er vermutete, dass vor allem die Karten ausgetauscht wurden, die lediglich den Magnetstreifen haben. „Wenn ich eine Magnetstreifenkarte drau-
ßen habe, die ich ohnehin in den nächsten ein bis zwei Jahren austauschen muss, dann ist es natürlich manchmal auch ein willkommener Anlass zu sagen: Komm, lass es uns gleich machen.“

Nach Angaben von Visa hat sich die Zahl des Kreditkartenbetrugs in den vergangenen Jahren in Deutschland deutlich erhöht. „Wir sehen seit zwei Jahren eine signifikant gestiegene Betrugszahl“, sagte Bloching. So gebe es nicht nur im Internet immer mehr Fälle von Kreditkartenbetrug. Die Magnetstreifentechnik sei veraltet, so dass Daten relativ einfach kopiert und für Duplikate genutzt werden könnten. Der Vorstand des Bundesverbands der Verbraucherzentralen, Gerd Billen, forderte von den Banken die Einführung von Karten, die statt eines Magnetstreifens über einen Chip verfügen. Andere europäische Länder hätten dies längst eingeführt und die Automaten entsprechend ausgetauscht, sagte er der „Bild“-Zeitung. (Theodor Knepper im Gespräch, Seite 17)

Schäuble vergleicht Finanzkrise mit Fall der Mauer

Kritik an der „Raffgier“ der Banker / Bund soll jährlich 10 Milliarden Euro sparen

km. BERLIN, 22. November. Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) ist überzeugt, dass die Finanzkrise ähnlich gravierende Folgen haben wird wie das Ende des Ost-West-Konflikts. „Die Finanzkrise wird die Welt so stark verändern wie der Fall der Mauer. Die Gewichte zwischen Amerika, Asien und Europa verschieben

wieder hohe Boni genehmigten. „Diese Raffgier zerstört alles, und mich stimmt sehr nachdenklich, dass sie schon wieder um sich greift.“ Nicht alle hätten begriffen, was schiefgelaufen sei und dass man so nicht weitermachen könne. „Da haben viele den Unterschied zwischen einem ge-

Welt gerecht zugeht, darf nicht immer schwächer werden.“

Der Finanzminister versprach, dass Deutschland trotz der hohen Neuverschuldung von 86 Milliarden Euro 2010 schon 2013 wieder das europäische Maastricht-Kriterium einhalten werde, das höchstens ein Defizit von 3 Prozent des Bruttoin-